Abg. Donie begründete den Antrag der CDU-Kreistagsfraktion. Es schloss sich eine intensive Diskussion an unter Beteiligung der Abg. Hauser, Deussen-Dopstadt, Kunert, Herchenbach-Herweg, Dr. Lamberty und des Mitgl. Königsfeld. Einvernehmlich wurde festgestellt, dass die Situation der Jugendlichen in den Gemeinden Much und Ruppichteroth sich seit Jahren ähnlich schwierig entwickle wie in Eitorf und Windeck und vordringlich ein Bedarf an präventiven Maßnahmen gesehen werde. Ob diesem Bedarf in Form eines Streetworkers oder durch andere präventive Maßnahmen begegnet werden soll, müsse nochmals mit den Verantwortlichen vor Ort geklärt werden.

Als ersten wichtigen Schritt wird es für erforderlich gehalten, dass Vertreter aller lokalen Akteure (auf jeden Fall alle Bürgermeister und Vertreter der Hauptschulen) die Situation eingehend analysieren und eine oder auch mehrere zielgerichtete Maßnahmen initiieren. Dieses erste Gespräch soll spätestens 14 Tage nach dieser Sitzung stattfinden.

Damit zum Zeitpunkt der Entscheidung über zu ergreifende Maßnahmen keine haushaltsrechtlichen Hemmnisse bestehen, beantragte Abg. Donie, die bereits im Haushalt zur Verfügung gestellten Haushaltsmittel auf 41.000 € zu erhöhen (31.000 € sind im Ansatz der Haushaltsstelle 4640.7184.1 Präventive Angebote enthalten. Aus Gründen der Haushaltsklarheit die Zuordnung zur richtigen Haushaltsstelle vorgenommen).

Die Mitglieder unterstützten einvernehmlich den Antrag.